

Roswitha Karpf



Die Faszination von realen und virtuellen Welten – wie SchülerInnen zu NutzerInnen von wissenschaftlichen Bibliotheken werden

Bericht über die Kooperation der Universitätsbibliothek der Karl-Franzens- Universität Graz und des BG und BRG Pestalozzi Graz

Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz gehört zu den wichtigen Zielen schulischer Ausbildung. Deshalb ist es sinnvoll, SchülerInnen schrittweise an die Nutzung von wissenschaftlichen Bibliotheken heranzuführen. Dazu bedarf es entsprechender bibliotheksdidaktischer Modelle. Das von Grazer Gymnasiallehrerinnen gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Graz entwickelte Konzept entlastet die Bibliothek und sichert den Unterrichtsertrag. Exemplarisch wird ein mit einer 10. Schulstufe durchgeführtes Projekt vorgestellt.

The fascination of real and virtual worlds: how highschool students become users of university libraries. Report on the cooperation of the university library of the Karl-Franzens- University Graz and the BG and BRG Pestalozzi

Teaching media and information competence is one of the most important goals of formal education. Therefore it is crucial to introduce students to using university and other advanced libraries step by step. This process relies on library-specific didactic models. The didactic concept developed by high school teachers together with the university library manages to take the pressure off the library and to ensure successful learning. A project with a 10th grade serves as an example.

La fascination des mondes réels et virtuels – des élèves apprennent à utiliser les bibliothèques scientifiques. Un rapport sur la coopération de la bibliothèque universitaire de l'université de Graz „K F U“ et du lycée Pestalozzi de Graz.

Un des objectifs les plus importants de l'éducation scolaire est sans doute la transmission des compétences dans la manipulation des médias et des informations. C'est pourquoi il semble nécessaire que les élèves apprennent progressivement à utiliser les bibliothèques scientifiques. Pour atteindre ce but nous avons besoin de modèles didactiques applicables aux bibliothèques. En collaboration avec la bibliothèque universitaire de Graz, des professeurs de lycée de Graz ont élaboré un programme qui décharge la bibliothèque et assure le bénéfice de l'enseignement. Nous présentons ce modèle à l'instar d'un projet réalisé avec une classe de la dixième année scolaire.

Mit Interesse verfolge ich seit längerer Zeit in bibliothekarischen Fachzeitschriften Berichte zum Themenkomplex Bibliothekspädagogik, Benutzerschulung und Kooperation von (wissenschaftlichen) Bibliotheken und Schulen. Dazu möchte ich aus der Sicht einer österreichischen Gymnasiallehrerin einen Beitrag leisten. Im österreichischen Deutsch-Lehrplan für die allgemeinbildenden höheren Schulen (= AHS, die österreichische Form des Gymnasiums) ist ausdrücklich die Nutzung von Bibliotheken verankert: „Mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; **Bibliotheken**, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen“¹.

Ein dichtes Netz von Schulbibliotheken, deren Größe, Öffnungszeiten und Dotationen durch einen ministeriellen Erlass über das ganze Bundesgebiet einheitlich geregelt sind², ermöglicht es den SchülerInnen, bereits in der Unterstufe des Gymnasiums (= Sekundarstufe I) entsprechende Recherchestrategien und den gezielten Umgang mit Sachliteratur zu erlernen.

Aufbauend auf das in der Unterstufe erworbene Basiswissen verbessern die SchülerInnen der Oberstufe (= Sekundarstufe II) kontinuierlich ihre Informationskompetenz

und sollten ab dem 9. oder 10. Schuljahr auch an die wissenschaftlichen Bibliotheken herangeführt werden.

Im 11. und 12. Schuljahr wird an einer Reihe von Gymnasien der Kurs „Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens“ angeboten, der sich regen Zuspruchs erfreut. Er trainiert unter anderem die Recherche in den verschiedensten Bibliothekskatalogen und Datenbanken und soll die SchülerInnen zur selbständigen kritischen Bewertung von Informationen befähigen.

In Österreich wird zwar derzeit nur von einem Teil der SchülerInnen das Angebot wahrgenommen, eine Fachbereichsarbeit als Teil der Matura zu erstellen, doch in den Diskussionen um den neuen Oberstufen-Lehrplan spielt

¹ Vgl. Deutsch 1.-4. Klasse, Lehrplan 2000 für die AHS, S. 31-34.

² Vgl. Modell „Schulbibliothek an höheren Schulen unter Mitarbeit von Schülern“, einzusehen unter: <http://www.schulbibliothek.at/sb-aktuell/service/f_gesetze.htm>.

das in Deutschland gängige Modell der verpflichtenden Facharbeit im letzten Schuljahr eine große Rolle.

Die Kooperation von allgemeinbildenden höheren Schulen und wissenschaftlichen Bibliotheken erscheint daher für die Ausbildung der SchülerInnen immer wichtiger.

Leitung und BibliothekarInnen der Universitätsbibliothek an der Grazer Karl-Franzens-Universität erweisen sich seit Jahren als interessierte PartnerInnen bei der Entwicklung von bibliothekspädagogischen Konzepten. Ziel ist, dass LehrerInnen es nicht bei einer allgemeinen Bibliotheksführung durch die BibliothekarInnen bewenden lassen, sondern die Bibliothek und die Arbeit mit ihren Angeboten zu einem besonderen Themenschwerpunkt ihres Unterrichts machen.

Als *ein* Ergebnis der gemeinsamen Überlegungen von BibliothekarInnen und PädagogInnen entstand für GymnasiallehrerInnen aller Fächer das Fortbildungsseminar „Information und Recherche“. In diesem zwei eintägige Module umfassenden Kurs, der gemeinsam von PädagogInnen und BibliothekarInnen durchgeführt wird, lernen die TeilnehmerInnen die verschiedensten Einrichtungen der Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz kennen und erproben die (digitalen) Zugriffsmöglichkeiten. Zudem entwickeln sie in Gruppenarbeit Unterrichtsmodelle, die ihren SchülerInnen lustbetont und interessant die Einrichtung „wissenschaftliche Bibliothek“ nahe bringen können und ihre Informationskompetenz schulen.

Der erste Besuch der SchülerInnen an der Universitätsbibliothek wird auf diese Weise zum Teil eines umfassenderen Projekts, das gemeinsam von BibliothekarInnen und LehrerInnen getragen ist und das in der Schule vor- und nachbereitet wird.

Die Grob-Planung eines solchen Projekts weist folgende Aspekte auf:

Vorbereitungsphase 1	LehrerInnen BibliothekarinInnen	<ul style="list-style-type: none"> – Festsetzung eines sich aus dem Fachunterricht ergebenden Themas. – Kontaktaufnahme mit den zuständigen FachreferentInnen an der Bibliothek und Konzeption des Bibliotheksbesuches mit den SchülerInnen. (Eine Führung sollte stets Besonderheiten enthalten, z.B. Mediathek, Restaurierwerkstätte, Magazine).
Vorbereitungsphase 2	LehrerInnen SchülerInnen	<ul style="list-style-type: none"> – Grundinformationen über das Thema. – Anlage eines Portfolios durch die SchülerInnen, das die Schritte des Projekts dokumentiert. – Besuch der Homepage der Bibliothek. Informationen über die einzelnen Abteilungen und digitalen Kataloge der Bibliothek. – Rechercheübungen/Literatursuche zum gewählten Thema (aufbauend auf Recherche-Kenntnissen im Katalog der Schulbibliothek bzw. in Internet-Suchmaschinen).

Bibliotheksbesuch	BibliothekarinInnen LehrerInnen SchülerInnen	<ul style="list-style-type: none"> – Bibliotheksführung durch BibliothekarInnen mit entsprechend gesetzten Schwerpunkten. – Anschließend von den LehrerInnen gemäß dem Projektthema zusammengestellte praktische Informations- und Rechercheübungen im Freihandbereich und in Zettel- und digitalen Katalogen.
Nachbereitungsphase in der Schule	LehrerInnen SchülerInnen	<ul style="list-style-type: none"> – Bearbeitung des Themas mit Hilfe der eingesehenen bzw. entlehnten Literatur. – Präsentation der Projektergebnisse (Themenaufbereitung im Internet, in einer Ausstellung etc.) und der Portfolios.

Der erste Bibliotheksbesuch gliedert sich also in einen virtuellen und einen realen Teil, jeweils begleitet von entsprechenden Übungen. Der virtuelle Teil schult insbesondere den Umgang mit den elektronischen Katalogen der Bibliothek und kann von entsprechend ausgebildeten LehrerInnen übernommen und in den Computerraum der Schule verlegt werden. Eine solche Vorgangsweise, die in die Literaturrecherche einführt, wurde erst durch das Internet möglich, entlastet die Bibliothek und nutzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen der Schule. An der Bibliothek selbst können die erworbenen Kenntnisse der Informationsbeschaffung vertieft und extern nicht zugängliche Recherchemöglichkeiten (z.B. in Zettelkatalogen, Mikrofilm oder Datenbanken) erprobt werden.

Erfahrungen zeigen, dass die virtuelle Annäherung an die wissenschaftliche Bibliothek via Internet ebenso wie das reale Eintauchen in die Welt der alten Handschriften und Bücher an der Bibliothek selbst das Interesse auch von jüngeren GymnasiastInnen in hohem Maße zu wecken vermögen. Diese Faszination sollte genutzt werden, um SchülerInnen möglichst früh die Institution „wissenschaftliche Bibliothek“ nahe zu bringen.

Im Folgenden wird ein die oben genannten Zugangsweisen kombinierendes Projekt aus LehrerInnen-Sicht vorgestellt. Es wurde mit einer 6. Klasse (= 10. Schulstufe) des Grazer Pestalozzi-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität durchgeführt und umfasste acht Unterrichtseinheiten.

Ausgangspunkt war die im Lehrplan für die Fächer Deutsch und Geschichte verankerte Beschäftigung mit dem Mittelalter, darüber hinaus sollte ein Längsschnitt durch Bibliotheks- und Buchgeschichte erarbeitet werden. Eine Begegnung mit der Bibliothek des Informationszeitalters sollte den SchülerInnen vor Augen führen, wie modernste Technologien die Bewahrung des kulturellen Erbes sicherstellen und es in digitaler Form der Öffentlichkeit allgemein zugänglich machen. In einem Vorgespräch wurde mit den FachreferentInnen der Abteilung für Sonderausgaben an der Universitätsbibliothek Graz der Ablauf des Bibliotheksbesuches gemäß dem gewählten Projektthema abgeklärt.

Das Projekt selbst wurde wie folgt konzipiert und durchgeführt:

1 Vorbereitung in der Schule

1.1 Einführung in die Geschichte der Bibliotheken, der Entwicklung der Schrift und des Buch- und Informationswesens.

Verschiedene Quellen sollen von den SchülerInnen nach der Erstinformation über das Thema in einem digitalen oder Print-Lexikon aus der Schulbibliothek eingesehen und bearbeitet werden.

1.1.1 Stichwort Bibliothek:

- Aufgaben und Arten von Bibliotheken; Geschichte der Bibliotheken: Bibliothek von Alexandria, Kloster-, Universitäts- und Hofbibliotheken, die österreichische Nationalbibliothek; the Library of Congress.

http://virtuelleschuledeutsch.at/inetsem/p_frame.htm

- Die größte digitale Bibliothek: Der Karlsruher Virtuelle Katalog = KVK. <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>

- Zusatzaufgabe: R. Barth: 5000 Jahre Bibliothek – eine Geschichte ihrer Benutzer, Bestände und Architektur.

<http://www.stub.unibe.ch/stub/vorl96/#04>

1.1.2 Themenbereich Hand- und Druckschriften:

- http://virtuelleschuledeutsch.at/inetsem/p_frame.htm (K1/2: Hand- und Druckschriften, Materialien)

- Suche in Google nach Informationen über die Manesse Liederhandschrift und kopiere einige Bilder für dein Portfolio. (Lösung: http://www.manesse.de/manesse_start.shtml), von hier gelangt man zum Digitalisierungsprojekt der UB Heidelberg: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg848>)

- Was bietet „Das Bunte Lexikon der Schwarzen Kunst“? = Web-Version von: Von Gutenberg zum World Wide Web. Wien 2000. – Informiere dich über die Begriffe: Illuminieren, Initiale, Inkunabel, Digitaldruck.

http://virtuelleschuledeutsch.at/dachs_gutenberg/start.html

- 1.2 Damit die SchülerInnen auf ihren Besuch in der Universitätsbibliothek vorbereitet sind, erhalten sie verschiedene Aufgabenstellungen, die sie mit Hilfe der Homepage der Abteilung für Sondersammlungen (= SOSA) lösen sollen.

1.2.1 Welche Medien verwaltet diese Abteilung, welche Aufgaben hat sie? (Siehe Startseite der SOSA:

<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/index.html>)

1.2.2 Was kannst du über die Handschriften an der UB Graz erfahren?

<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/handschriften.html>

1.2.3 Surfe durch die Demo-Versionen der unten genannten CD-ROMs, kopiere einige Abbildungen und gib die Handschriften an, aus denen sie stammen.

<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/projekt/Digistart.htm> (Digitalisierung des Steirischen Dokumentenerbes)

<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/miniaturen.html> (Steirische Buchmalerei. Die Romanischen Miniaturen. Teil 1: Seckau)

1.2.4 Vergnüge dich mit Schnebelins „Schlaraffenlandkarte“ von 1771. (Die Karte zeigt 17 Fantasieländer und Inselgruppen wie z.B. Bibonia Regnum = Trin-

kland, Iuventae Regnum = Jugendland oder Pigritarium regio = Faulpelzland.) <http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/karten/schlaraffia.html>

2 Besuch der Abteilung für Sondersammlungen

Seit Jahren sind SchülerInnen in der Abteilung für Sondersammlungen an der UB Graz willkommen. Informationen über die Geschichte der Abteilung und den wertvollen Handschriften-, Inkunabel- und Buchbestand werden durch interessante Beispiele veranschaulicht. Die SchülerInnen können anhand einer unfertig gebliebenen Handschrift mitverfolgen, wie so ein Werk und seine Illustrationen entstanden sind, sie erfahren Wissenswertes über Farben und Schreibutensilien, über Papyrus, Pergament und Papier, über Kettenbücher, Bucheinbände und Beschläge. Es gibt auch immer wieder etwas zum Anfassen, zum Staunen und zum Lachen, wenn über die klimatischen Voraussetzungen in den Lagerräumen oder die notwendigen Sicherheits- und Alarmvorrichtungen berichtet wird. Auf speziellen Bücherpulten sind für die jungen BesucherInnen unter anderem illuminierte Missale und Bibeln aus steirischen Klöstern aufgeschlagen, Schedels Weltchronik, ein Palmblattbuch aus Ceylon, Hans Czynners handschriftliche, illustrierte Anweisungen „Über die Fechtkunst und den Ringkampf“ von 1538 oder Originalbriefe von Johannes Kepler, deren Vorhandensein ein interessierter Schüler bereits in der Vorbereitungsphase der UB-Homepage entnommen hat und die extra auf seinen per e-mail geäußerten Wunsch aus dem Tresor geholt worden sind.

Von den alten Büchern geht es direkt in die Digitalisierung, wo den an modernen Technologien interessierten GymnasiastInnen Wissenswertes über spezielle, in Graz entwickelte Aufnahmetische und -verfahren vermittelt wird und sich eine Diskussion über die entsprechenden Computerprogramme entspinnt.

Zuletzt erfahren die SchülerInnen etwas über die Aufgaben der Restaurierwerkstätte sowie über technische Verfahren und Entwicklungen zur Erhaltung von Büchern. Außerdem bekommen sie hier einen Einblick in die Kosten-Nutzen-Rechnung bei der Entscheidung über die Restaurierwürdigkeit eines Buches, einer Landkarte oder eines Globus.



Abb. 1: SchülerInnen in der Restaurierwerkstatt der UB Graz



Abb. 2: Sechzehnjährige vor originalen Briefen von Johannes Kepler (Sondersammlungen der UB Graz)

Ein äußerst positives Resümee wird von den SchülerInnen nach dem Bibliotheksbesuch gezogen:

„Alle BibliothekarInnen, denen wir begegnet sind, haben mit so großer Begeisterung und Kompetenz von ihrer Arbeit erzählt, es war wirklich spannend.“

3 Nachbereitung

Um eine entsprechende Nachhaltigkeit des Bibliotheksbesuchs zu gewährleisten, werden den SchülerInnen in der darauffolgenden Unterrichtsstunde mehrere Arbeitsaufgaben gestellt, die sie mit Hilfe ihrer Aufzeichnungen und Materialsammlungen bzw. via Internet lösen können.

Etliche Fragestellungen seien hier exemplarisch angeführt. (Für interessierte LeserInnen habe ich die entsprechenden URLs und Lösungen eingefügt, die SchülerInnen mussten natürlich die Adressen und Lösungen selbstständig finden.)

- 3.1 Klicke auf der Homepage der UB Graz den Handschriftenkatalog an. <http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/katalog/index.html>
- 3.2 Welchen Vermerk trägt die in der Abteilung für Sondersammlungen gezeigte „Stratter-Bibel“ auf der letzten Seite? (Lösung: Deutsche Bibel. Das alte und neue Testament. Schreibervermerk auf Bl. 655v: Also hat die Bibel ain enndt vnd hat geschriben Erasm Stratter zu Saltzburg am freitag vor Sannd Rueprechts tag im herbst a. d. 1469.)
- 3.3 Kopiere ein Bild aus dem von Hans Czynner 1568 geschriebenen Buch: „Über die Fechtkunst und den Ringkampf“.
- 3.4 Wie nennt sich die digitale Bibliothek, die österreichische Literatur (Bücher und Handschriften) im Volltext gratis anbietet?
(Lösung: austrian literature online = ALO, <http://www.literature.at/webinterface/library>)
- 3.5 Suche auf der Website von ALO nach der elektronischen Version des Briefwechsels zwischen Johannes Kepler und Paulo Guldin (1618-1627) und kopiere die erste Seite mit Keplers Unterschrift.
- 3.6 Nenne einige Entwicklungen der Restaurierwerkstätte auf dem Sektor Klimamessungen und Klimaüberwachung.

(Lösung: Derzeit ist ein Baukastensystem, bestehend aus verschiedenen Sensoren für Temperatur und Luftfeuchtigkeit bzw. Lichtintensität, Datenspeichern, Handmessgeräten und einem Softwarepaket zur Auswertung und Überwachung der Daten in Verwendung. Siehe:

<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/restaurierung.htm>)

- 3.7 Seit Beginn des Jahres 1997 läuft an der UB Graz ein Projekt, das die Digitalisierung ihres kompletten mittelalterlichen Handschriftenbestandes zum Ziel hat. Dieses Projekt wird im Rahmen des UNESCO-Programmes „Memory of the World“ durchgeführt. Informiere dich im Internet (auf einer englisch- oder deutschsprachigen Seite) über dieses UNESCO-Programm.

(Lösung: „Memory of the World“ zum Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit wurde 1992 ins Leben gerufen. Entstehen soll ein „Weltregister des Memory of the World“ in Gestalt eines universellen digitalen Netzwerkes mit ausgewählten herausragenden Dokumenten: wertvollen Buchbeständen, Handschriften, Partituren, Unikaten, Bild-, Ton- und Filmdokumenten.

Vgl.: http://www.unesco.de/c_arbeitsgebiete/mow_programm.htm)

Resümee

Die Grazer SchülerInnen haben mit ihrem in einem Portfolio dokumentierten virtuellen und realen Ausflug in die Welt der Bibliotheken und Bücher gelernt, mit modernen Informationswerkzeugen Recherchen nach historischen Quellen durchzuführen und sie zu nutzen. Diese und viele andere Recherchemöglichkeiten eröffnen sich mit Hilfe spezieller Computerprogramme auch Blinden, ein Service, auf dessen Wichtigkeit auch nach dem von der EU für 2003 ausgerufenen „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen“ besonders hingewiesen sein soll.

Das Projekt ermöglichte den Jugendlichen exemplarisch Einblick in die Ressourcen einer wissenschaftlichen Bibliothek zu gewinnen, sie haben staunend erfahren, welche Schätze in der UB Graz aufbewahrt sind und wie modernste Technologien des beginnenden 21. Jahrhunderts dazu eingesetzt werden, um unser kulturelles Erbe zu bewahren.

Wenn sie auf der Homepage von „Kulturhauptstadt Europas, Graz 2003“ <http://www.graz03.at/> lesen konnten „Die Nachhaltigkeit früherer Ereignisse heißt Erinnerung“, haben sie eine Vorstellung davon erhalten, wie heute diese Erinnerungen gespeichert werden.

Nicht zuletzt haben die Fünfzehn- bis Sechzehnjährigen erstmals „Universitätsluft“ geschnuppert, was SchülerInnen durch die Kooperationsbereitschaft der BibliothekarInnen der Universitätsbibliothek Graz seit Jahren ermöglicht wird.

Literatur zum Thema

Bunke, Christa: Benutzerschulung. Konzept und Erfahrungen an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. In: Bibliotheksdienst 35 (2000) 9. http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_2000/00_09_05.htm.

- Dauer, Friederike: Lehrerschulungen in Osnabrück – Die etwas andere Art mit dem Problem der Facharbeiten umzugehen. In: Bibliotheksdienst 37 (2002) 11, S. 1506-1510. <http://bibliotheksdienst.zlb.de/2002/02_11_06.pdf>.
- Franke, Fabian: „Lernen lassen statt lehren“ – Bibliothekseinführungen mit informationsdidaktischen Methoden an der Universitätsbibliothek Würzburg. In: Bibliotheksdienst 36 (2001) 12, S. 1597-1618. <http://bibliotheksdienst.zlb.de/2001/01_12_01.pdf>.
- Habenbacher, Michael: Schülerseminare an Bibliotheken, Idee, Ziele, und Praxis. <<http://nibis.ni.schule.de/~fk21wsey/hamburg.doc>> (eingesehen am 20.2.2003).
- Karpf, Roswitha: Büchermodenschau, alte Schiffe und moderne Recherchestrategien. In: VÖB-Mitteilungen 54 (2001) 1, S. 29-32. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm54-1a.html>>.
- Karpf, Roswitha: Zehnjährige in der Universitätsbibliothek Graz. In: VÖB-Mitteilungen 55 (2002) 2, S. 22 f. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm/vm55-2.html>>.
- Karpf, Roswitha: Modell einer Kooperation zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Schulen am Beispiel Graz. In: B.I.T. online 4/2002. <<http://www.b-i-t-online.de/heft/index.html>>.
- Oberdieck, Klaus D.: Mit der gymnasialen Oberstufe in die Universitätsbibliothek?! Ein Erfahrungsbericht und Plädoyer für die Außenorientierung des wissenschaftlichen Bibliothekars. In: Bibliotheksdienst 33 (1999) 5, S. 771-779. <http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_05_02.htm>.
- Putz, Michaela: Wandel der Informationsvermittlung in wissenschaftlichen Bibliotheken. Möglichkeit neuer Produkte und Dienstleistungen. Dipl. Arb. FH Eisenstadt 2002, insbesondere S. 36-41.
- Reinitzer, Sigrid und Roswitha Karpf: Schulbibliotheken und Kooperationen von wissenschaftlichen Bibliotheken mit Schulen. In: 27. österreichischer Bibliothekartag. B.I.T.-online, Kongress News 3, 12.9. 2002, S. 3.
- Reinitzer, Sigrid und Roswitha Karpf: Wissenschaftliche Bibliotheken im Kontakt zu Schulen und Schulbibliotheken. In: Von der Zettelwirtschaft zur Betriebswirtschaft in Bibliotheken: Roswitha Poll zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Klaus Hilgemann und Peter te Boekhorst. München 2004, S. 69-80.
- Schüler in wissenschaftlichen Bibliotheken. Hrsg. von Karen Wien. Berlin: DBI, 1999 (Arbeitshilfen).
- Schultka, Holger: Bibliothekspädagogik versus Benutzerschulung – Möglichkeiten der edukativen Arbeit in Bibliotheken. In: Bibliotheksdienst 37 (2002) 11, S. 1486-1505. <http://bibliotheksdienst.zlb.de/2002/02_11_05.pdf>.
- Spribille, Ingeborg: Die Bibliothek als Partner für Lehrende und Lernende. Modelle aus den USA. In: Bibliothek. Forschung und Praxis 26 (2002) 1, S. 55-66. <http://www.bibliothek-saur.de/2002_1/055-065.pdf>.
- Wolfenbüttler Schülerseminare. <<http://nibis.ni.schule.de/~fk21wsey/fk.htm>> (eingesehen am 20.2.2003).

Anschrift der Autorin:

Dr. Roswitha Karpf
 BG und BRG Pestalozzi
 Pestalozzistr. 5
 A-8010 Graz
 E-Mail: roswitha.karpf@pestalozzi.at